

# Volk's- & Anzeigebblatt.

Abonnementpreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfg.,  
durch die Post bezogen 1 Mr. 15 Pfg.  
Erscheint  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:  
die dreispaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Mittags 12 Uhr  
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 20. | Winnenden, Donnerstag den 16. Februar 1882. | 34. Jahrgang.

## Winnenden.

Da jetzt an der Steuer 10 Monat verfallen sind und eine größere Anzahl Steuerpflichtiger noch bedeutend im Rückstand sind, auch auf Vorladen nicht bezahlt haben, die Stadtpflege aber ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, so werden die Schuldner dringend an Zahlung erinnert, widrigenfalls extra vorgeladen wird und dem Vorladenden eine Gebühr von 10 Pfennig bezahlt werden muß.

Den 13. Febr. 1882.

Stadtschultheißenamt  
Zent.

## Hofkammeramt Waiblingen.

### Holzverkauf.

Aus dem Hofkammerwald Schlot beim Buchenbacherhof  
am Samstag den 18. Februar d. J.

5 eichene und 3 fichtene Bau- und Wagnerstämme,  
23 Raummeter forchene Prügel,

42 Loose gemischtes, forchenes und fichtenes Reißach,

worunter viele Wagner-, Hopfen-, Zaun- und Bohnenstängchen.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Buchenbacherthale beim Spägenaker.  
Waiblingen, den 13. Februar 1882.

K. Hofkammeramt  
Guzmann.

## Revier Unterweissach.

### Holzverkauf.

Am Freitag den 17. d. Mts. von  
Morgens 9 Uhr an in der Sonne  
in Unterbrüden aus Eichelberg, Abth.  
Klösterle und Häslacherhau: 64 Stk.

Nadelholzlangholz  
IV. u. V. Cl., 13 Stk.  
Sägholz, 290 Derb-  
stangen, 1240 Reiß-  
stangen; Km.: 6.  
buchene Prügel, 11. Nadelholzscheiter,  
24. dto. Prügel und Anbruch, 4. Eichen-  
und 7. Linden-Anbruch.

Reichenberg, den 10. Februar 1882.

K. Forstamt  
Bechtner.

## Winnenden.

### Lotterie.

Die Verloosung der Delgemälde  
findet am 1. März statt.

Es ist noch ein kleiner Theil von  
Loosen vorhanden und im Gasthof zum  
Hirsch, sowie bei mir zu haben.

Maler Dietrichs Wittwe.

## Revier Reichenberg.

### Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. d. Mts. aus  
Brenntenhan, Abth. hinterer Dachsbau:



Km.: 8. buchene  
Scheiter, 52. dto.  
Prügel, 122. dto.  
Kloßholz, 2. erlene  
Scheiter, 6. dto.

Prügel, 16. Anbruch; Wellen: 2560.  
buchene, 120. erlene und der Schlag-  
raum mit ca. 30. Grözelwellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr  
am Franzosensteg an der Winterlauter-  
thalstraße.

Reichenberg, den 10. Febr. 1882.

K. Forstamt  
Bechtner.

## Winnenden.

Heute Donnerstag Mittags  
2 Uhr werden bei Restaurateur  
Pfähler am Bahnhof

2 schöne Birnbaumstämme  
mit circa 60 Cm. Durchmesser verkauft.

## Winnenden.

### Gewerbeverein.

Am Freitag den 17. d. M. Abends  
halb acht Uhr

Versammlung in der Krone.

Vortrag des Unterzeichneten über  
„das electrische Licht“.

Vorstand: Reall. Maier.

## Winnenden.

### Holz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 17. d. M.  
wird aus dem Stadtwald Schenke n-  
berg nachstehendes Holz gegen Baar-  
zahlung im Aufstreich verkauft:

1 Glzbeer, 1 Erle und 4 Nadelholz-  
stämme von 8—11 M. lang und 20  
bis 25 Cm. mittlerem Durchmesser,

11 Kmtr. buchene  
Scheiter und Prügel,  
23 Km. birchene,  
erlene Scheiter und Prügel, 130 Km.  
Nadelholz-Scheiter und Prügel, 10500  
buchene, forchene und gemischte Wellen  
und zu 600 geschälte unaufbereitete  
Wellen in Maden.

Die Zusammenkunft ist Morgens  
9 Uhr in Abtheilung 7 auf dem Leh-  
nenberger Weg.

Waldmeister.

## Winnenden.

Die Pfleger der Kinder der Wittwe  
Obermüller verpachten folgende Güter-  
stücke auf 6 Jahre:

- 12 a. 95 qm. im Waiblingerpfad.
- 7 a. 44 qm. im Schwaikheimerholz.
- 11 a. 43 qm. in der Einsenhalde.
- 15 a. 42 qm. im Breitlauch.
- 16 a. in der Wette.
- 17 a. 13 qm. im Hungerberg.
- 11 a. 97 qm. in Schwaikheimerwiesen.
- 7 a. 1 qm. allda.
- 9 a. 89 qm. in Kirchwiesen.

Liebhaber sind auf

Samstag den 18. d. M.

Abends 7 Uhr

zu Bäcker Bahler eingeladen.

Winnenden.

## Fahrniß-Auktion.

Am heutigen Donnerstag den 16. d. M. von Vormittags 9 Uhr an kommen in meinem Hause an der Leutenbacher Straße gegen Baarzahlung zur Versteigerung:



Eine 2schläfrige Bettlade, Mehltruhe, Spanische Wand, 2schöne

Spinnrädchen nebst Haspel, ein 300 Liter haltendes Faß, Kübelgeschirr, Back- und andere Körbe, Siebe, Feldgeschirr und verschiedener sonstiger Hausrath, wozu freundlich einladet

N. Greiner, Handelsgärtner.

Winnenden.



## Turnversammlung

Samstag Abend 8 Uhr bei

Bäcker Mech.

Winnenden.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß er den Samenhandel von seinem + Schwiegervater Karl Börner fortführt und alle Sorten

Blumen- und Gemüse-Samen stets in guter Qualität zu haben sind. Gottlieb Schiefer.



Höfen.



Nächsten Samstag und Sonntag nebst gutem Stoff, wozu freundlichst einladet

Ernst Paule, zur Krone.

Winnenden.

Eine freundliche Wohnung hat zu vermieten.

Mech, Bäcker.

Winnenden.

Einen sehr schönen Cochincina-Hahnen hat zu verkaufen.

H. Krämer.

Winnenden.

## Stoekfisch

frisch gewässert empfiehlt

A. Brandner.

Winnenden.

## Empfehlung.

Aechten guten Fruchtbranntwein per Liter 45 Pfennig, bei größerer Abnahme noch billiger;

feine und ord. Liqueure, Malaga, Xeres, Madeira, Bordeaux und Champagner in alter ächter Waare empfiehlt billigt

Fr. Oesterlin.

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Januar 1882.

Versichert 57600 Personen mit . . . . . 394,800,000 Mark  
Bankfonds . . . . . 102,300,000 "

Dividende der Versicherten im Jahre 1882: 42 Procent der Jahresprämie.

Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, gewährt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten zurück und zahlt nach dem Tode des Versicherten die Versicherungssumme sofort nach Beibringung der vorschriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins-Abzug aus.

Dauernd Angestellten, welche bei ihrer Versicherung nehmen, gewährt die Bank Darlehen zum Zwecke der Bestellung von Dienstkautionen unter besonders günstigen Bedingungen.

Versicherungsanträge werden vermittelt in Winnenden durch den Agenten: Apotheker Fr. Schmid.

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



## Benedictiner

### Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictinerkloster, stammenden Recept fabrizirt und nur en gros versandt von

C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und hat sich deshalb in fast jeder Familie eingebürgert. Der Benedictiner ist aus den feinsten, auserlesensten Kräutern zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohlthätig und erwärmend auf den Organismus einzuwirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die unzähligen Anerkennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen Versuch wird sich Jedermann von der Vortrefflichkeit des Benedictiner überzeugen und gern das Absatzfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf. } Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlagen. En gros-Versandt durch die Fabrik.  
" " " " 660 " " 6 M. 75 Pf.

Attest: Marie Hofmeister, Lehrersfrau in Steinhofen bei Pfarrkirchen, berichtet: Da die erste Sendung Benedictiner (bezogen aus dem Depot des Herrn Ludwig Wopsner in München) so gute Dienste leistete, bitte ich um weitere Sendung von 10 Fl. ic.



## SANCT BERNHARD

### Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner Vortrefflichkeit ebenfalls einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inh. 1 M.

Vorteilhafte Flasche von ca. 330 Gr. 2 "

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben

in Winnenden bei Herrn Conditore Fr. Oesterlin.

## Höchst zeitgemäße Novität!

1848—1871.

Geschichte der Neuzeit von  
Erscheint Anfang Februar.  
25 Lieferungen à 30 Pf.

Corvin.

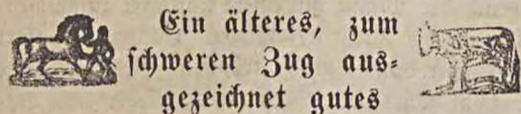
Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

### Winnenden.

In Mitte der Stadt an der Hauptstraße ist eine freundliche sonnige Wohnung mit Nebenzimmer, Küche mit Wasserleitung, Keller und Bühne auf Georgii zu vermieten. Nach Wunsch kann auch Platz in der Scheuer dazu gegeben werden.

Bei wem? sagt die Redaktion.

### Weiler zum Stein.



Ein älteres, zum schweren Zug ausgezeichnet gutes Pferd, eine gewöhnliche großtrachtige Kuh, 1 Fuß- und 1 Stockwinde; gemachte Hirsen und Welschkorn hat zu verkaufen.

Gg. Eberlein, Mühlepächter.

### Leutenbach.

Einen neuen Kuhwagen hat zu verkaufen.

Schmid Schlegel.

### 5000 Mark

sind auf ein oder mehrere Posten sogleich auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

### Winnenden.

Es sind 1000 bis 1500 Mk. auf genügende Sicherheit sogleich auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

400 Mk. sind gegen gefechliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Schrader's ächte Malz-Extract-Bonbons, Paq. 20 Pf.

Schrader's Spitzwegreich-Bonbons. Paq. 25 Pf.

Schrader's Malz-Extract. Flac. 90 Pf.

Apotheker J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

In Winnenden in den Apotheken, Waiblingen C. F. Buch, Backnang Apoth. Weil.

Neue (1881r.) Füllung  
hochfeinster Qualität



in 1/2, 1/4 und 1/8 Originalflaschen, jede mit eingebraunter Firma des gerichtlich anerkannten Erfinders W. S. Zidenheimer, Mainz. Lager in Winnenden bei Fr. Schmid, Apotheker, Neresheim Apoth. Schimpf, Waiblingen Cond. Wieland, Backnang Schmüde Wwe., Murrhardt Apoth. Horn.

### Gold-Sorten.

20 Frankenstücke . . . . 16 Rmk. 25—29 J  
Dollars in Gold . . . . 4 Rmk. 20—24 J  
Engl. Sovereigns . . . . 20 Rmk. 43—48 J  
Russ. Imperiales . . . . 16 Rmk. 70—75 J

C. J. Hespeler.

### Tagesneuigkeiten.

Berlin, 12. Februar. Nach der „Kreuztg.“ beabsichtigen die schweizerischen Bundesbehörden zur Theilnahme an der Vollendung des Gotthardtunnels die Mitglieder des deutschen Reichstags einzuladen.

München, 10. Februar. Landtag. Gegenüber den Vorwürfen Kopp's über die Preisgebung der Kronrechte, wie der Justiz-, Finanz-, Münz- und Militärhoheit, des Gesandtschaftsrechts, und daß das Ministerium durch die Zulassung des Tabakmonopols im Begriffe stehe, die letzten Thronrechte nach Berlin auszuliefern und ferner auf die tadelnden Aeußerungen Nupperts wegen mangelnder Energie in der Vertretung der bairischen Rechte im Bundesrath seitens der Regierung bezüglich der Gesetzesvorlagen der letzten drei Jahre erklärte der Finanzminister: Der Vorwurf wegen Vernachlässigung des föderativen Princips sei unbegründet. Das Ministerium war ernstlich bestrebt, die bairischen Rechte zu erhalten etc.

Aus dem preussischen Landtag bringt die „Fr. Wochensch.“ anlässlich der Verhandlungen über den Ankauf der Privatbahnen auf den Staat einen kurzen Auszug über ein gewisses Kapitel in folgenden Worten: „Da etwas Gutes nie zu spät kommt, so wird die Welt die Entdeckung der Excellenz Maybach, daß Eisenbahnen mit der Politik nichts zu thun haben, gewiß mit hoher Freude aufnehmen, und es ist ja sehr anerkennenswerth, daß man in Preußen gegen das Ende des neunzehnten Jahrhunderts wenigstens in der Theorie so weit vorgeschritten ist. Die Praktiker freilich — unter ihnen Herr Richter — finden die Theorie sehr grau, denn was diese von der Politik an den Bahnhöfen erfahren, will nicht recht dazu passen. Wo ein liberales Blatt ausfliegt, meint der Herr Minister, da muß doch auch für das Lebensbedürfnis der Nichtliberalen gesorgt sein und wenn sich diese beschweren, muß der Restaurateur Abhilfe schaffen. Aber wie ist es dann im umgekehrten Fall? Wird die Verwaltung auf eine Beschwerde liberaler Seite den Bahnhofrestaurateur, der nur ein konservatives Blatt auslegt, erweisen, daneben auch ein liberales oder oppositionelles Blatt zu halten, um dem Publikum zu beweisen, daß Eisenbahnen mit der Politik nichts zu thun haben? Darüber hat sich der Minister nicht ausgesprochen, und ist doch dies der Punkt, auf den Alles ankommt. In Wirklichkeit wird sich die Sache überall wie folgt stellen. Der Restaurateur, der ein liberales Blatt hält, bekommt die Anweisung, auch für die Anschaffung eines konservativen Sorge zu tragen. Da er an den meisten Fällen keine Lust haben wird, zwei Blätter aus seiner Tasche zu bezahlen, wird er das Liberale aufgeben und das konservative bestellen. Das ist natürlich sein freier Wille, denn vertragsmäßig ist er nur verpflichtet, sich der Auslegung von Zeitschriften, die eine staatsfeindliche Tendenz haben, zu enthalten. Solche Verträge laufen aber ab und müssen erneuert werden; das bedenkt der Restaurateur und darüber gestaltet sich bei ihm die Theorie, daß Eisenbahnen mit der Politik nichts zu thun haben, zu der

Praxis, daß Politik weiter nichts ist als Opposition. Dazu kann doch fürwahr weder ein Minister noch ein Eisenbahndirector, noch ein Bahnhofsvorsteher etwas, denn deren Sache ist es nicht, falsche Auffassungen zu corrigiren. —

\* Vom Schauplatz der Insurrektion in Süd-Dalmatien sind hervorragende Nachrichten nicht eingetroffen; die österreichisch-ungarischen Truppen gingen aus allen Scharmühen mit den Aufständischen siegreich hervor, und ertheilt dies in Ansehung der schwierigen Wege und Transportverhältnisse des Terrains der Tüchtigkeit der Truppen ein treffliches Zeugniß.

In Egypten ist die Lage unverändert. Die Pforte hat den Mächten in einer Note den Erlaß neuerer Instruktionen an den Khebiwe zur Kenntniß gebracht, worin sie denselben zur Beobachtung der internationalen Verträge und zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung ermahnt.

\* In Afghanistan gährt es wieder einmal. Aus Kabul wird nämlich gemeldet, daß eine Revolution in Herat ausgebrochen ist.

### Württemberg.

Stuttgart, 10. Februar. Das war ein Leben gestern in der Gewerbehalle, das nahezu an die Ausstellungstage erinnerte. Unter Leitung des Stadtinventurers Fischer kamen gestern die verloosten und nicht abgeholtten Gewinnste zur Versteigerung. Viele der Anwesenden mag wohl ein Gefühl des Bedauerns erfüllt haben, daß sie leer ausgingen, während so viele der Gewinner die glücklicher waren, sich nicht veranlaßt sahen ihre Gewinnste abzuholen. Es wurden im Allgemeinen sehr hohe Preise bezahlt, da die Gegenstände theilweise beträchtlichen Werth hatten. Der Gesamtterlös betrug ca. 2700 M. Ein Theil der Gewinnste wurde von auswärtigen Liebhabern angekauft.

Am letzten Smünder Markt kaufte ein Göppinger Metzger eine Kuh und gab seinem Knecht den Auftrag, solche nach Hause zu bringen. Wie es sich nun herausstellt, suchte der Knecht mit der Kuh das Weite und hat nun sein Herr das Nachsehen. Der Deserteur, welcher steckbrieflich verfolgt wird, soll vom Haselhof bei Walkersbach gebürtig sein.

Ulm, 13. Febr. Am Samstag ist die für den Ausbau unseres Münsters hoch erfreuliche Nachricht hier eingetroffen, daß Se. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen den Vertrieb der Münsterbau Loose nach den Anträgen des Komites in den R. preussischen Staaten allergnädigst gestattet. Ohne Zweifel werden die übrigen deutschen Staaten, welche bisher unserer Lotterie verschlossen blieben, nun auch geöffnet werden. Nur wird das Loos fortan nicht mehr 1 Mk., sondern wie bei der Kölner Lotterie 3 Mk. kosten.

Am Abend des 12. ist in der Stadt Rosenfeld ein bedeutender Brand ausgebrochen, wodurch fünf Häuser eingäschert wurden.

Aus **Ulm** wird geschrieben: Wie man hört, ist von Berlin die Genehmigung zur Anlegung eines neuen großen Erzzerplatzes bei den sog. Lerchenhöfen und Umgebung auf Währinger, Lehrer und Dornstatter Markung nunmehr hier eingetroffen.

Am 11. dieses Monats Vormittags hatte der Anfuhrer Reuler auf dem Ulmer Bahnhof das Unglück, bei dem Sprung von einem im Gang befindlichen Wagen zu stürzen, so daß er mit einem Fuß auf die Schienen zu liegen kam, der ihm dann abgefahren wurde. Der Verunglückte ist in das Krankenhaus verbracht worden.

Unter dem Vorgeben, eine Geldangelegenheit in Scheffach zu besorgen, ging vor Kurzem der Wirth Raffelsbauer von Morstein N. Gerabronn von Hause weg und ist bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt. Die Familie ist deshalb, wie begreiflich, in größter Aufregung; man glaubt indeß, er werde den Weg nach Amerika eingeschlagen haben.

### Verschiedenes.

**Karlsruhe**, 10. Februar. Die Spaziergänger der Residenz wählen seit einiger Zeit als Ziel ihrer Wanderung das am Rhein gelegene Maxau, um den bis jetzt wohl noch nicht dagewesenen niederen Stand des Rheines zu sehen. Die Schiffsbrücke sitzt ganz auf dem trockenen, die bayerische Seite enthält gar kein Wasser mehr, auch auf badischer Kundet nur noch eine schmale Rinne das Dasein eines Flusses. Der Wassermangel ist auch sehr erklärlich; in den Niederungen Badens und des Elsaßes herrscht seit langer Zeit trockene Kälte mit starkem Nebel; von den Höhen des Schwarzwaldes und der Vogesen dagegen wird über Sommerwitterung berichtet. In dem hochgelegenen Sand z. B. speiste eine Gesellschaft bei 21 Grad Wärme im Freien zu Mittag; auch sind dort die Zugvögel aus den südlicheren Regionen zurückgekehrt. Jedenfalls ist die Differenz zwischen 6—8 Grad Kälte in der Niederung und 18—22 Grad Wärme in den Höhenlagen eine abnorme Temperaturerscheinung.

Aus der Schweiz, 11. Febr. In einigen Gegenden der Schweiz erregt die Trockenheit, die schon so lange andauert, geradezu Wassermangel. Die Seen und Flüsse waren noch nie so niedrig und der Thoz, ein Nebenfluß des Rheines von sonst ganz beträchtlicher Strömung, ist geradezu ausgetrocknet, ein in dieser Jahreszeit noch nicht beobachtetes Faktum. Im Turiner Gebiet haben zwei Fabriken in Caselle und Cirie wegen Wassermangel die Arbeit einstellen müssen. Das Meer ist bei Nizza und an den Küsten Liguriens um 30 Centimeter gefallen. In den Lagunen von Venedig bleiben die Dampfboote sitzen. Verschiedene italienische Seen, darunter der von Varese, sind bedeutend gefallen.

Fünffacher Kindsmord aus Verzweiflung. Die 35jährige Ehefrau des Tischlers Palm in Werneggitten bei Heilsberg ermordete dieser Tage ihre eigenen ehehlichen Kinder, floh nach vollbrachter That nach Königsberg, und wurde in einem Gasthose verhaftet. Als Motiv dieses entsetzlichen Verbrechens gab sie im ersten Verhör an; Ihr 41 jähriger Mann sei in Folge der 1870er Feldzugsstrapazen vollständig arbeitsunfähig geworden und habe seine Familie nicht mehr ernähren können. Alle Unterstützungsgesuche bei den Behörden seien abgelehnt; 5 Jahre habe sie versucht, ihre Familie durch Spinnen zu ernähren, die Ueberanstrengung habe ihre Hände gefühllos gemacht und somit ihr die letzte Möglichkeit genommen, ihre Erwerbshätigkeit fortzusetzen. Sie trug sich hierauf mit Selbstmordgedanken und da sei in ihr die Frage aufgetaucht, was wohl das fernere Schicksal der Kinder sein werde? Da sie sich sagen mußte, daß dieselben zum Darben verurtheilt seien, habe sie aus Liebe zu den Kindern den Gedanken gefaßt, erst die Kinder und sodann sich selbst zu tödten. Am Morgen des 2. Februar, an welchem ihr Ehemann zur Kirche ging, fand er bei seiner Rückkunft seine sämtlichen Kinder im Alter von 1—7 Jahre (3 Knaben und 2 Mädchen) an einem zum Holztrocknen bestimmten Ofen gestelle erhängt, seine Frau verschwunden. — Die Mörderin hatte mit dem ältesten 7 jährigen Mädchen den Anfang gemacht und ließ trotz seiner Bitten von ihrem Vorhaben nicht ab. Nachdem sie mit dem jüngsten die That beschlossen, fuhr sie nach Königsberg, um dort ebenfalls zu sterben und zwar durch Ertränken. Dort angekommen, wurde sie auf telegraphischen Verhaftsbefehl im „Goldenen Ring“ festgenommen. Auf dem Transport zur Polizei entsprang sie und stürzte sich in den Pregel wurde aber noch lebend herausgezogen und nach Bartenstein ins Gefängnis abgeführt.

Gambetta am Spieltisch. Dem „Journal“ wird aus Nizza berichtet: Herr Gambetta fuhr gestern, von den Herren Scheuer-Restner und (del'Uriege) begleitet, zu Wagen nach Monte-Carlo. Bei seinem Eintritt in das Fürstenthum Monaco von den Herren Wagtha und Judas, Direktor und Unter-Direktor der Spielbank, begrüßt, gieng Herr Gambetta eilig durch die Musiksäle, in denen man zu Ehren ein Konzert veranstal-

tet hatte, und begab sich in die Spielzimmer. Vielleicht suchte er in der Laune des Spieles ein Vorzeichen künftigen Glücks; er setzte einen Louis auf Roth. Leider gewann aber Schwarz und Herr Gambetta, dessen Stirne sich plötzlich verfinsterte, fuhr sofort wieder nach Nizza ab, sichtlich verstimmt und ohne der entzückenden Landschaft, die auf der Herfahrt nicht genug bewundern konnte, die geringste Aufmerksamkeit zu schenken.

(Traurige Folgen eines ehelichen Scherzes) In Wien neckten sich die noch Flitterwochen befindlichen Greißlers-Gheleute Johann und Therese Förstl in Gegenwart von 2 Zeugen. Die Frau nahm dabei ein langes haarscharfes Aufschneidmesser von der Budel und drohte ihrem Manne scherzend, ihn zu erstechen, wenn er sie nicht in Ruhe lasse. Der Mann wollte nun seiner Frau das Messer entwenden, indem er bemerkte er fürchte sich nicht davor. Es entsand ein kleines Handgemenge zwischen den lachenden Eheleuten. Plötzlich brach der Mann mit einem Aufschrei zusammen, das scharfe Messer war ihm in die Brust gedrungen. Es wurde sofort ein Arzt herbeigeholt, welcher aber dem blutüberströmten Greißler keine Hilfe mehr leisten konnte; zwar wurde der Verwundete wieder zum Bewußtsein gebracht, doch starb er nach wenigen Minuten. Die Frau hat sich nun wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten.

**Basel**. Hier wird folgendes hübsche Geschichtchen erzählt: Es ging vergangenen Sonntag ein Käse von Deutschland über Basel nach Zürich, und in Zürich sollen dem Käse etwa 1½ Kilo gemangelt haben. Flugs wurde nachgeforscht, ob nicht unterwegs einer der Postbeamten Gelüste nach Käse verspürt habe. Aber wie machen? Bauchaufschlitzen geht nicht. Die Vivisektion ist zwar bei Hunden und Kaninchen gestattet, aber einstweilen noch nicht bei Postangestellten. Da kam dem Postdirektor ein glücklicher Gedanke. Er ließ nämlich sämtliche Taschenmesser der Beamten, Kondukteure und Bediensteten konfiszieren, setzte sich dann in sein Privatkabinett und begann die einzelnen Klinge zu beschnüffeln, in der stillen Hoffnung eine derselben rieche nach Käse. Aber o meh! die Messer waren allerdings nicht geruchlos, aber die Gerüche waren so verschieden, daß sich kein Schuldbeweis erbringen ließ. Das eine roch nach Taback, das andere nach Mutterpflaster, das dritte nach einem gemordeten Häring, das vierte nach Zwiebeln und Knoblauch, das fünfte hatte nur den spezifischen Hosensackgeruch. Kurz, es war nichts zu machen. Aber schade ist es doch um das brachliegende Untersuchungstalent des Herrn Direktors. Wo der Käseliebhaber zu suchen ist, darüber schweigt die Geschichte.

(Stiefel, Schuh und Pantoffel.) Ein Schuh gerieth mit einem Stiefel in Streit und behauptete: „Mein Amt ist weit edler als das Deine, indem man sich Deiner nur bei besonderen Gelgenheiten bedient. Ohne mich findet kein Ball, keine Cour, keine Aufwartung statt, Du hingegen wirst nur bei schmutzigem Wetter gebraucht.“ „Manu!“ sagte der Stiefel, „das geht mir denn doch über die Hutschnure! Ich trage silberne und goldene Sporen solche Ehre wird dir nie zu Theil!“ „O, ihr Thoren!“ rief ein vorüber-schleichender Pantoffel, „ihr seid beide armselige Kreaturen gegen mich Philosophen, Künstler, Helden und Staatsmänner senzen unter meiner Herrschaft. Eine Laune von mir läßt den Schuh nicht auf den Ball und den Stief nicht aus dem Hause.“

### Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart**, 13. Februar. Das helle trockene Wetter mit mäßigem Frost dauert unverändert fort und es ist nicht abzusehen, wenn der Boden das nöthige Maß von Winterfeuchtigkeit bekommen soll, nachdem die erste Hälfte des Monats Februar vorüber ist und in unseren milderen Gegenden die Frühjahrbestellung im Monat März regelmäßig zu beginnen hat. — Im Getreidegeschäft ist in so fern eine Aenderung eingetreten, als die Preise in Ungarn und Amerika eine rückgängige Bewegung einschlugen und auch in Norddeutschland eine sehr flauere Stimmung herrscht; Lallein die bayrischen Märkte berichten durchgängig höhere Preise, was nur dadurch erklärlich ist, daß Bayern seine Qualitäten zu Markte bringt, welche trotz Abschlag weder aus Ungarn noch Amerika zum gleichen Preis zu beschaffen sind. Das Quantum, welches auf unserer heutigen Börse umgesetzt wurde, ist ein sehr beschränktes, einer großen Zahl unserer Mühlen fehlt das nöthige Wasser zum vollständigen Betriebe, weßwegen die Müller in ihren Einkäufen sich sehr reservirt verhalten.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayer. 26 bis 26,75 Mk., russ. 25,40—26,— Mk., württ. —,— Mk., österröichischer —,— Mk., ungarischer —,— Mk., Kernen —,— Mk., Dinkel —,— Mk., Roggen württ. —,— Mk., Gerste württ. 18 Mk., Gerste bayr. —,— Mk., ungar. —,— Mk., russ. —,— Mk., Hafer —,— Mk., Kohlraps —,— Mk., Bohnen —,— Mk. Kleesamen württ. 110 Mk. Mehlspreise pro 100 Kilogr. inkl. Sac bei Wagenladungen: I. —,— Mk., II. —,— Mk., III. —,— Mk., IV. —,— Mk.